

reiche; darauf im November, dass man 200 Gulden Provision und Gnadengeld dem Leopold Heiperger auf die Mauth in Linz anweise, welche Überweisung von 100 Gulden Gnadengeld vom Hof-Zahlmeisteramte auf die Mauth in Linz erfolgte. Im Jänner 1560 heisst es, man soll die ihm jetzo bewilligten 200 Gulden in zwei Fristen bezahlen. Dieses kleine Detail gibt einen Einblick in die Geldverhältnisse jener geldarmen Zeit. Im März 1560 wird verwilliget, durch drei Jahre jedes Jahr 150 Gulden rheinisch, von seinem Abgang an gerechnet, dessen Hausfrau und den Erben (nämlich dem Sohne Karl und den verehelichten Töchtern Judith und Anna) reichen zu lassen. Somit ist das bisher angenommene Sterbejahr 1557 in 1560 zu verändern. Wolfgang Lazius der in dessen Nähe sein Haus, den sogenannten Dr. Latzenhof, wo nun ein neues Haus gebaut wird, bewohnte, sagt von Heiperger als Münzsammler: *Lupoldus, Ferdinando Caesari à Cubiculis, ingentem ac admirandum vetustatis thesaurum collegit, consulum Rom. Imperatorum ceterorumque vetustiorum principum numismatis magno labore conquisitis et a nobis in ordinem digestis*“ V. Lazii *Rerum Viennensium Commentarii*. Basileae 1546, pag. 146. Wenn demnach Heiperger nicht seine eigene Sammlung ordnen konnte, wie sollte er die seines Gebieters ordnen, er war, wie gesagt, als Schatzmeister und Burggraf nur deren Verwahrer.

Eine Medaille auf ihn und seine Hausfrau Elisabetha Fernbergerin von Egenberg verwahrt das k. k. Münz-Cabinet, die in meinen Medaillen Bd. I, Tab. IV, Nr. 18 abgebildet und S. 44 f. erläutert ist. Eine andere auf ihn allein, auf welcher er ausdrücklich der römisch-königlichen Majestät Kammerdiener genannt wird, besitzt aus der Sammlung des k. k. F. M. L. von Hayeck seit 1836 das fürstlich Fürstenbergische Münz-Cabinet zu Heiligenberg.

XVI. S. 66. — **Jacob Strada**, erhielt am 27. December 1598 die Adelsbestätigung und Wappenbesserung und sein Sohn **Ottavio** den 18. Mai 1598 die Bestätigung des seinem Vater vom K. Maximilian II. verliehenen Adels und Wappens, wie auch die Besserung des letzteren durch Vereinigung mit jenem seiner Mutter **Ottilia**, gebornen von **Rossberg** aus Franken (nach den Reichsadels-Acten). — Nach Angabe der europ. Fama für 1712. S. 484 finden wir in K. Karl's VI. Hofstaate „**Johann Peter Strada**, Graf von **Nedabiltz**, königl. Staathalter in Böhmen.“ Ob dieser ein Abkömmling der **Strada** von **Rossberg** ist, vermag ich nicht zu bestimmen.